

15.01.2013

**Rezessionsgefahr gebannt?**

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist verglichen mit dem Vormonat deutlich zurückgegangen. Für den Datenstand Anfang Januar 2013 verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seiner Ein-Monatsprognose (Januar) einen deutlichen Rückgang von 36,2 % auf 12,5 %. In seiner Zwei-Monatsprognose (Februar) sinkt die Wahrscheinlichkeit von 17,8 % auf 10,3 %. In seiner ersten Prognose für März liegt die Wahrscheinlichkeit bei 8,1 %. Nachdem der Konjunkturindikator von Juni 2012 bis November 2012 einen kontinuierlichen Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit angezeigt hatte, ist die Rezessionsgefahr nun das zweite Mal in Folge deutlich gesunken. Aktuell liegen alle drei Prognosewerte wieder in der grünen Klasse, die eine geringe Rezessionswahrscheinlichkeit anzeigt.

Die aktuellen Indikatorergebnisse werden im Wesentlichen von zwei Einflussfaktoren bestimmt. Zum einen sind die Auftragseingänge in der Industrie aus dem Inland gestiegen. So gingen bei den Produzenten von Vorleistungsgütern deutlich mehr Aufträge ein und auch die Investitionsgüterproduzenten verzeichneten ein leichtes Plus. Dies spricht dafür, dass die Wirtschaftsakteure die konjunkturelle Lage hierzulande wieder etwas optimistischer beurteilen. Diese Einschätzung wird durch die aktuellen Ergebnisse des Ifo-Indikators gestützt, dessen Anstieg in den letzten beiden Monaten darauf beruhte, dass sich die Geschäftserwartungen deutlich verbesserten. Zum anderen ist der Spread zwischen Unternehmens- und Bundesanleihen (corporate spread) weiter zurückgegangen. Auch dies ist ein positives Signal, weil es einen Rückgang des Risikoaufschlags anzeigt, den ein Unternehmen hierzulande gegenüber deutschen Staatsanleihen zahlen muss, deren Ausfallrisiko als deutlich geringer eingestuft wird.

Auf Basis der aktuellen Datenlage schätzt der IMK Konjunkturindikator die Gefahr einer Rezession derzeit als gering ein. Allerdings ist nach wie vor Vorsicht geboten. Verglichen mit den vergangenen Monaten sind die Erklärungsbeiträge der ökonomischen Variablen deutlich geringer. Dies könnte zur Folge haben, dass der Indikator aus Gründen, die in der Schätzmethode liegen, den Grad der konjunkturellen Entspannung etwas überschätzt.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Februar 2013.

15.02.2013

**Rezessionsgefahr sehr gering**

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist verglichen mit dem Vormonat nochmals zurückgegangen. Für den Datenstand Anfang Februar 2013 verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seiner Ein-Monatsprognose (Februar) einen Rückgang von 10,3 % auf 5,5 %. In seiner Zwei-Monatsprognose (März) sinkt die Wahrscheinlichkeit von 8,1 % auf 3,9 %. In seiner ersten Prognose für April liegt die Wahrscheinlichkeit nur bei 0,2 %. Nunmehr ist die Rezessionsgefahr das dritte Mal in Folge deutlich gesunken. Aktuell liegen alle drei Prognosewerte in der grünen Klasse, die eine geringe Rezessionswahrscheinlichkeit anzeigt.

Ähnlich wie im Vormonat werden die aktuellen Indikatorergebnisse maßgeblich von zwei Einflussgrößen bestimmt. Zum einen sind die Auftragseingänge in der Industrie gestiegen. So gingen diesmal bei den Produzenten von Investitionsgütern deutlich mehr Aufträge sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland ein. Zum anderen hat sich der Spread zwischen Unternehmens- und Bundesanleihen (corporate spread) nochmals verringert.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte März 2013.

18.03.2013

**Rezessionsgefahr weiterhin gering**

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in der aktuellen Prognose für die nächsten drei Monate leicht angestiegen, bewegt sich aber nach wie vor auf sehr geringem Niveau. Für den Datenstand Anfang März verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (März bis Mai) einen Anstieg der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 3,2 % auf 5,6 %. Statt der bisherigen Betrachtung einzelner Prognosehorizonte, wird ab diesem Monat die mittlere Rezessionswahrscheinlichkeit für die nächsten drei Monate veröffentlicht. Zweck dieser Umstellung ist die Vorausschau auf die kurzfristige konjunkturelle Lage möglichst prägnant in einer Kennziffer zu bündeln. Nach wie vor wird die prognostizierte Rezessionswahrscheinlichkeit gemäß dem Ampelsystem einer der drei Warnstufen (grün, gelb, rot) zugeordnet, wobei das aktuelle Ergebnis eindeutig in die grüne Klasse (keine Rezession) fällt.

Für das aktuelle Indikatorergebnis ist nur begrenzt eine Zuordnung auf einzelne Einflussfaktoren möglich. So lässt sich zwar der oben genannte marginale Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand auf den Rückgang der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe, insbesondere aus der Eurozone zurückführen. Insgesamt jedoch verharren die Erklärungsbeiträge der ökonomischen Frühindikatoren auf relativ geringem Niveau. Das deutet auf eine erhöhte Unsicherheit dieser Vorhersage hin. Diese Tatsache drückt sich auch in dem leichten Anstieg der Streuung der Prognosen aus den einzelnen Gleichungen aus, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden; sie stieg von 5,0 % auf 9,5 %.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte April 2013.

16.04.2013

### **Rezessionsgefahr sehr gering**

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in der aktuellen Prognose des IMK Konjunkturindikators für die nächsten drei Monate leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang April 2013 verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (April bis Juni) einen Rückgang der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 5,6 % auf 2,6 %. Damit sind die Rezessionswahrscheinlichkeiten nunmehr seit Dezember 2012 eindeutig der grünen Klasse zuzuordnen und sehr gering. Zudem hat sich der schon seit einigen Monaten zu beobachtende Rückgang der Wahrscheinlichkeit als sich festigende Tendenz erwiesen.

Eine eindeutige Begründung der sehr niedrigen Rezessionswahrscheinlichkeit mittels einzelner ökonomischer Variablen ist nur eingeschränkt möglich, da die Erklärungsbeiträge der Einflussfaktoren weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau verharren. Allerdings deutet seit einigen Monaten eine Reihe von Frühindikatoren in der Tendenz eine verhalten optimistische konjunkturelle Expansion an. So hellen sich die Stimmungsindikatoren auf und die Finanzmarktvariablen sind aufwärtsgerichtet. Auch die Auftrags-eingänge, insbesondere aus dem Inland, nehmen etwas verstärkt zu. Hervorzuheben ist hierbei der deutliche Anstieg der Aufträge für Investitionsgüter. Dies ist erfahrungsgemäß ein klarer Hinweis, dass die Konjunkturdynamik insgesamt in den nächsten Monaten an Breite gewinnen könnte und aufwärtsgerichtet sein wird.

Diese Tendenzen stimmen mit dem Bild überein, welches das IMK in seinen jüngsten Prognosen von der Konjunktur in Deutschland gezeichnet hat. Es ist das einer Volkswirtschaft, deren Exporte zwar von der Krise im Euroraum belastet sind, dies aber teilweise durch vermehrte Ausfuhren in Nicht-Euro-Länder zu kompensieren vermag. Hierfür dürfte der insgesamt immer noch niedrig bewertete Euro eine erhebliche Rolle spielen. Hinzu kommt, dass die Binnennachfrage in Deutschland sich allmählich belebt. Die Konsumnachfrage wird durch die höheren Lohnzuwächse gestärkt, und die Investitionen profitieren vom niedrigen Zinsniveau. All dies reicht, um eine Rezession mit hoher Wahrscheinlichkeit zu vermeiden. Es reicht allerdings nicht, um eine konjunkturelle Dynamik zu erzeugen, die zu einem kontinuierlichen Beschäftigungsaufbau führt.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Mai 2013.

15.05.2013

**Rezessionsgefahr bleibt sehr gering**

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – bleibt sehr gering. Für den Datenstand Anfang Mai 2013 verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Mai bis Juli) eine mittlere Rezessionswahrscheinlichkeit von weniger als 3 % (aktuell: 2,8 %; Vormonat: 2,6 %). Seit Jahresbeginn liegen die vom IMK Konjunkturindikator ermittelten Rezessionswahrscheinlichkeiten am unteren Ende der grünen Klasse, was auf eine nur geringe Rezessionsgefahr in Deutschland schließen lässt.

Wie bereits in den vergangenen Monaten so sind auch aktuell die Erklärungsbeiträge einzelner ökonomischer Einflussfaktoren relativ gering. Ein klarer Trend der konjunkturell treibenden Kräfte lässt sich nach wie vor nicht erkennen. Allerdings kommen von einer Reihe von Frühindikatoren positive Signale in Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung hierzulande. So haben die Auftragseingänge aus dem Inland seit Jahresbeginn leicht angezogen und auch die Auftragseingänge aus dem Ausland – sowohl aus dem Euroraum als auch aus den Ländern außerhalb des Euroraums – verzeichneten zuletzt ein deutliches Plus. Dabei ist hervorzuheben, dass sowohl bei den Produzenten von Vorleistungs- als auch bei den Produzenten von Investitionsgütern deutlich mehr Aufträge eingingen, was dafür spricht, dass die Konjunkturdynamik in den nächsten Monaten etwas anziehen dürfte. Des Weiteren bleiben die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen hierzulande sehr günstig: So ist der Spread zwischen Unternehmens- und Bundesanleihen (corporate spread) sehr gering. Der Spread zeigt den Risikoaufschlag an, den ein Unternehmen hierzulande gegenüber deutschen Staatsanleihen zahlen muss, deren Ausfallrisiko als deutlich geringer eingestuft wird.

Damit fügen sich die Ergebnisse des Konjunkturindikators weiterhin in das Bild der Prognose des IMK, die von einer verhaltenen konjunkturellen Aufwärtsentwicklung ausgeht. Die deutsche Wirtschaft stemmt sich nach wie vor gegen die rezessiven Tendenzen im Euroraum. Stabilisierend wirken der private Verbrauch sowie die Exporte in Länder außerhalb des Euroraums.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juni 2013.

18.06.2013

**Rezessionsgefahr verharrt auf sehr niedrigem Niveau**

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in der aktuellen Prognose des IMK Konjunkturindikators für die nächsten drei Monate leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang Juni 2013 verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Juni bis August) nochmals einen leichten Rückgang der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 2,8 % auf 2,1 %. Damit sind die Rezessionswahrscheinlichkeiten nunmehr seit einem halben Jahr eindeutig der grünen Klasse zuzuordnen und sehr gering.

Nach wie vor weisen die Erklärungsbeiträge der Einflussfaktoren lediglich eine geringe Erklärungskraft auf, so dass eine eindeutige Begründung der sehr niedrigen Rezessionswahrscheinlichkeit mittels einzelner ökonomischer Variablen nur eingeschränkt möglich ist. Diese Konstellation birgt die Gefahr, die konjunkturelle Lage zu optimistisch einzuschätzen, da die niedrigen Rezessionswahrscheinlichkeiten nicht auf eindeutige Boom-Signale der zu Grunde liegenden Frühindikatoren zurückzuführen sind. Für eine verhaltene konjunkturelle Expansion in den nächsten Monaten sprechen zwar sowohl die sich nunmehr wieder aufhellenden Stimmungsindikatoren als auch die weiter aufwärtsgerichteten Finanzmarktvariablen. Andererseits dämpfen derzeit die aktuell nachlassenden Auftragseingänge, insbesondere aus dem Inland, die konjunkturellen Aussichten.

Zusammenfassend bestätigen die Ergebnisse des Konjunkturindikators ein Konjunkturbild des IMK, das von einer weiterhin schwachen Konjunktur in Deutschland ausgeht, ohne dass es aber zu einer Rezession kommt.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juli 2013.

15.07.2013

### Rezessionsgefahr leicht angestiegen – aber immer noch gering

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in der aktuellen Prognose des IMK Konjunkturindikators für die nächsten drei Monate leicht gestiegen. Für den Datenstand Anfang Juli 2013 verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Juli bis September) einen leichten Anstieg der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 2,1 % auf 5,0 %. Trotz des Anstiegs sind die Rezessionswahrscheinlichkeiten weiterhin eindeutig der grünen Klasse zuzuordnen (keine Rezession).

Wie schon in den Vormonaten weisen die einzelnen ökonomischen Variablen vergleichsweise geringe Erklärungsbeiträge aus mit Ausnahme der rückläufigen inländischen Auftragseingänge, die insbesondere in den Vorhersagen mit längerem Prognosehorizont den stärksten Einflussfaktor darstellen. Dies deutet auf eine zunehmende Rezessionswahrscheinlichkeit während des Prognosehorizonts. Demgegenüber geht von den ausländischen Auftragseingängen am aktuellen Rand kein eindeutiges Signal aus, da der starke Rückgang der Aufträge aus der Eurozone zum Teil durch Drittländer kompensiert werden konnte. Den jüngsten Schwankungen der Aktienmärkte – gemessen am CDAX Kursindex – weist der IMK Konjunkturindikator ebenfalls nur geringen Erklärungsgehalt zu. Die Standardabweichung der für den Indikator relevanten Einzelvorhersagen, ist von 2,6 % im Vormonat auf aktuell 7,5 % gestiegen. Dies weist auf eine merklich gestiegene Unsicherheit der Vorhersage.

Die Ergebnisse des Konjunkturindikators stehen im Einklang mit der aktuellen IMK Konjunkturprognose, nach der für 2013 im Jahresdurchschnitt nur mit einem schwachen BIP Wachstum, zu rechnen ist.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte August 2013.

13.08.2013

**Rezessionsgefahr leicht rückläufig**

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in der aktuellen Prognose des IMK Konjunkturindikators für die nächsten drei Monate leicht rückläufig. Für den Datenstand Anfang August 2013 verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (August bis Oktober) einen leichten Rückgang der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 5,0 % auf 2,9 %. Unverändert sind die Rezessionswahrscheinlichkeiten eindeutig der grünen Klasse zuzuordnen (keine Rezession).

Die Erklärungskraft einzelner ökonomischer Variablen in Bezug auf die niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit ist nach wie vor vergleichsweise gering. So haben sich die Stimmungsindikatoren zuletzt leicht aufgehellt, ohne dass der Konjunkturindikator dies jedoch als Signal für eine konjunkturelle Expansion wertet. Das Gleiche gilt für die jüngste Entwicklung der Finanzindikatoren – wie etwa dem im Vergleich zum Vormonat angestiegenen CDAX Kursindex. Vorsicht ist auch bei dem jüngsten Anstieg ausländischer Auftragseingänge, insbesondere aus der Eurozone (+9 %), geboten, da dieser in beträchtlichem Maße Großaufträgen aus der Luftfahrtindustrie geschuldet ist und keine Trendumkehr bedeutet. Auch bei den jüngsten positiven Werten für die Industrieproduktion dürfte es sich im Wesentlichen um Nachholeffekte als Reaktion auf die, wegen des relativ strengen Winters, schwachen ersten Monate des Jahres handeln. Zusammenfassend sieht der IMK Konjunkturindikator im Gesamtbild der Frühindikatoren aktuell keinerlei Rezessionstendenzen. Im Vergleich zum Vormonat hat die Sicherheit der Vorhersage etwas zugenommen, was sich in einer geringeren Standardabweichung der für das Indikatorergebnis kombinierten Einzelvorhersagen ausdrückt.

Die aktuelle niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit ist auch weiterhin mit der Prognose des IMK vereinbar, nach der für 2013 nur ein verhaltenes BIP Wachstum, aber keine Rezession prognostiziert wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte September 2013.

16.09.2013

Rezessionswahrscheinlichkeit steigt – ist aber weiterhin sehr niedrig

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – bleibt niedrig. Für den Datenstand Anfang September 2013 verzeichnet der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (September bis November) zwar einen leichten Anstieg der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 2,9 % auf 8,4 %, gleichwohl sind die Rezessionswahrscheinlichkeiten nach wie vor eindeutig der grünen Klasse zuzuordnen (keine Rezession).

Im Gegensatz zu den vergangenen Monaten, in denen die Erklärungsbeiträge einzelner ökonomischer Einflussfaktoren relativ gering waren, kommen in der aktuellen Prognose signifikante Erklärungsbeiträge sowohl von Finanzmarkt- als auch von Stimmungsindikatoren. Allerdings weisen diese Indikatoren in entgegengesetzte Richtungen. Während der ifo-Index, der seit Mai dieses Jahres wieder aufwärts gerichtet ist, die Rezessionswahrscheinlichkeit reduziert, wertet der IMK Indikator den Anstieg des Zinsunterschieds zwischen Unternehmens- und Bundesanleihen im Frühsommer dieses Jahres als eine Entwicklung, die die Rezessionswahrscheinlichkeit für sich genommen leicht erhöht. Denn ein größerer Zinsunterschied zeigt an, dass die Finanzmärkte einen höheren Risikoaufschlag für Unternehmensanleihen verlangen, weil aus ihrer Sicht das Risiko von Unternehmensinsolvenzen größer geworden ist. Der Anstieg des Spread kam dadurch zu Stande, dass die Refinanzierungskosten der Unternehmen etwas stärker gestiegen waren als die des Staates. Gleichwohl sind die Finanzierungsbedingungen deutscher Unternehmen bei Betrachtung des Zinsniveaus immer noch recht günstig. Die etwas erhöhte Unsicherheit drückt sich auch in dem leichten Anstieg der Streuung der Prognosen aus den einzelnen Gleichungen aus, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden. Sie stieg von 3,4 % auf 5,3 %.

Die aktuelle niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit ist auch weiterhin mit der Prognose des IMK vereinbar, nach der für das Jahr 2013 nur ein verhaltenes BIP Wachstum, aber keine Rezession prognostiziert wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Oktober 2013.

16.10.2013

Rezessionswahrscheinlichkeit unverändert niedrig

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – bleibt niedrig. Für den Datenstand Anfang Oktober 2013 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Oktober bis Dezember) einen nahezu unveränderten Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 9,3 % aus, nach 8,4 % im Vormonat. Die Rezessionswahrscheinlichkeiten sind nach wie vor eindeutig der grünen Klasse zuzuordnen (keine Rezession).

Wie im Vormonat sind auch in der aktuellen Prognose die Erklärungsbeiträge sowohl von Finanzmarkt- als auch von Stimmungsindikatoren signifikant. Wie zuletzt schon weisen diese Indikatoren allerdings in entgegengesetzte Richtungen. Während der ifo-Index, der seit Mai dieses Jahres kontinuierlich aufwärts gerichtet ist, für sich genommen die Rezessionswahrscheinlichkeit reduziert, wertet der IMK Indikator den Anstieg des Zinsunterschieds zwischen Unternehmens- und Bundesanleihen, der ebenfalls seit Mai dieses Jahres zu beobachten ist, als einen Faktor, der für sich genommen die Rezessionswahrscheinlichkeit erhöht. Die positive Tendenz des ifo Indikators spiegelt den verhaltenen Optimismus der Unternehmen wider, während die wachsende Zinsdifferenz die leichte Skepsis der Finanzmärkte reflektiert, die sich als etwas erhöhte Unsicherheit zeigt. Die etwas erhöhte Unsicherheit drückt sich in dem leichten Anstieg der Streuung der Prognosen aus den einzelnen Gleichungen aus, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden. Sie stieg von 5,3 % auf 6,5 %.

In der Summe ergibt sich ein minimaler Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit, die aber keine veränderte Einschätzung der Konjunkturlage erfordert.

Damit besteht kein Anlass für das IMK seine Prognose für 2013 und 2014, die eine verhaltene Aufwärtstendenz, aber keine Rezession impliziert, zu revidieren. Die Konjunktur in Deutschland hat nach einem schwachen Winterhalbjahr wieder Tritt gefasst, ohne dass vor dem Hintergrund der anhaltenden Krise des Euroraums, eine dynamische Aufwärtsentwicklung in Sicht wäre.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte November 2013

12.11.2013

### Rezessionswahrscheinlichkeit bleibt auf niedrigem Niveau

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist nahezu unverändert niedrig. Für den Datenstand Anfang November 2013 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (November 2013 bis Januar 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 8,5 % aus, nach 9,3 % im Vormonat. Die Rezessionswahrscheinlichkeit ist damit nach wie vor eindeutig der grünen Klasse zuzuordnen (keine Rezessionsgefahr).

Wie schon in den Vormonaten sind auch in der aktuellen Prognose die Erklärungsbeiträge sowohl von Finanzmarkt- als auch von Stimmungsindikatoren signifikant. Prägend ist die nach wie vor gute Stimmung in der deutschen Wirtschaft. So trägt der Ifo-Index auch in diesem Monat zu einer niedrigen Rezessionswahrscheinlichkeit bei, auch wenn der Wert im November - erstmals seit Mai - leicht gesunken ist. Diese nur leichte Eintrübung schlägt sich jedoch im IMK Indikator vor dem Hintergrund der immer noch positiven Grundstimmung, die sich im hohen Niveau des Ifo Index zeigt, nicht als Richtungswechsel nieder. Dem starken, aktuellen Anstieg der Auftragseingänge, insbesondere aus dem Ausland, wird vom IMK Indikator hingegen derzeit nur geringe Erklärungskraft zugeordnet. Die Rezessionswahrscheinlichkeit erhöhend wirkt wie schon in den Vormonaten die Höhe der Zinsspanne zwischen Unternehmens- und Bundesanleihen. Dies wird vom Indikator als zunehmendes Insolvenzrisiko für Unternehmen angesehen. Dieser Effekt ist freilich geringer als der Einfluss der positiven Stimmungslage.

Da die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, aktuell etwas weniger streuen, ist auch die Unsicherheit des Drei-Monatsausblicks etwas geringer geworden; sie sank von 6,5 % auf 5,1 %. Insgesamt ergibt sich aus alledem eine minimale Verringerung der Rezessionswahrscheinlichkeit, die keine veränderte Einschätzung der Konjunkturlage erfordert.

Damit besteht weiterhin kein Anlass für das IMK, seine Prognose für 2013 und 2014, eine verhaltene Aufwärtstendenz, aber keine Rezession, zu revidieren.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Dezember 2013.

16.12.2013

Rezessionswahrscheinlichkeit nochmals gesunken

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist verglichen mit dem Vormonat nochmals gesunken. Für den Datenstand Anfang Dezember 2013 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Dezember 2013 bis Februar 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 2,1 % aus, nach 8,5 % im November. Damit ist die Rezessionswahrscheinlichkeit noch deutlicher der grünen Klasse zuzuordnen (keine Rezessionsgefahr).

Verglichen mit den Vormonaten hat die Erklärungskraft einzelner ökonomischer Variablen in Bezug auf die Rezessionswahrscheinlichkeit wieder abgenommen. Hohe Erklärungsbeiträge kommen derzeit nur von den inländischen Auftragseingängen und vom ifo-Index. Die Auftragseingänge haben in den vergangenen Monaten aufgrund von Großaufträgen stark geschwankt; signifikanten Anstiegen folgten ebensolche Rückgänge. Vor dem Hintergrund, dass sich die Inlandsaufträge in diesem Jahr trotz positiver Tendenz eher seitwärts bewegten, misst der IMK Indikator dem jüngsten Rückgang einen negativen Erklärungsbeitrag zu. Bei den Auslandsaufträgen hingegen, die in diesem Jahr deutlich aufwärtsgerichtet waren, fällt der aktuelle Rückgang nicht ins Gewicht. Maßgeblich für die geringe Rezessionswahrscheinlichkeit in diesem Monat ist, dass sich die sehr gute Stimmung in der Wirtschaft zuletzt noch einmal deutlich verbessert hat.

Da die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, aktuell etwas weniger streuen, ist auch die Unsicherheit des Drei-Monatsausblicks etwas geringer geworden; sie sank von 5,1 % auf knapp 2 %. Die anhaltend niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt die Einschätzung des IMK bezüglich der konjunkturellen Entwicklung im kommenden Jahr, für das eine verhaltene Aufwärtstendenz, aber keine Rezession erwartet wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Januar 2014.